

zeit schmeckte ihm so gut, wie lange nicht, zumal er auf seiner Reise nicht weit vom Meeresufer Salz gefunden hatte.

Nachdem er sein Abendbrot verzehrt hatte, legte er sich zur Ruhe. Er erwachte, als die Sonne schon die Spitze des Berges beschien. Heute war ein großer Festtag für ihn, und er sprang daher schnell auf und verrichtete sein Morgengebet. Hierauf holte er seine Ziegen herbei, molk sie und genoß Milch zum Frühstück. Jetzt stimmten die Vögel ihr liebliches Lied an. Da nahm Robinson seinen Hut ab und sang das Lied, welches er noch aus seiner Jugend kannte: „Noch läßt der Herr mich leben u.“ Er sang es mit voller, lauter Stimme. Noch nie war er so andächtig gewesen. Dann ließ er sich auf seine Kniee nieder und sprach ein herzliches Gebet. Er lag vor einer Palme gleichwie vor einem Altar. Die Thränen traten ihm in die Augen, und vor Schluchzen konnte er kaum sprechen. Noch einmal sah er mit frommem Blick zum Himmel, dann ging er in seine Wohnung. Von nun ab las er jeden Morgen und jeden Abend ein Stück aus der Bibel.

15. Robinson als Fischer.

Robinson bemerkte eines Tages in dem Bache, der nicht weit von seiner Wohnung ins Meer floß, eine Anzahl Fische. „Halt,“ dachte er, „ich kann ja jetzt Fische in meinen Töpfen kochen.“ Nun galt es, ein Netz zu machen. Zu diesem Zwecke fädelte er ein Seil auf und knüpfte die Fäden zu einem Netz zusammen. Dann suchte er sich eine lange Stange, befestigte das Fischnetz darin, und der Fischfang konnte nun beginnen.

Robinson war dabei sehr glücklich. Gleich das erste Mal hatte er mehrere kleine und große Fische gefangen. Aber beinahe wäre ihm der größte davon wieder in das Wasser entwischt, denn das Netz zerriß, und der große Fisch wollte sich eiligst davon machen. Doch faßte Robinson rasch zu und warf ihn zur Erde. Für heute hatte er genug Fische. Er schlachtete sie und bereitete sich eine köstliche Mahlzeit.

16. Robinson fängt Ziegen ein.

Robinson lebte fortan ruhig und zufrieden. Er erkannte mit dankbarem Herzen alle die Wohlthaten an, die ihm der liebe Gott bescherte. So verstrich ein Jahr nach dem andern. Er war schon